

RatSWD-Vernetzungstreffen zu Forschungsethik

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (RatSWD) hat am 9. November 2018 ein Vernetzungstreffen mit Vertretungen von Ethikkommissionen sowie von verschiedenen Fachgesellschaften, Forschungsförderungseinrichtungen und der Wissenschaftspolitik veranstaltet. Das Vernetzungstreffen war ein Austauschforum zum Thema Forschungsethik, insbesondere vor dem Hintergrund der Bedarfe und Erwartungen der Teilnehmenden an eine Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI).

Die Veranstaltung stellte den Teilnehmenden die derzeitigen Planungen zum KonsortSWD vor – eine Initiative zur Einbringung der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften in die NFDI. Diskutiert wurde im Anschluss, wie Stakeholder der Forschungsethik in das Konsortium eingebunden sein könnten.

Zur Vorbereitung der Veranstaltung wurden Leitfragen versendet, um die Perspektiven der Teilnehmenden in die Vorbereitung der Veranstaltung einfließen zu lassen.

Tagesordnung

Forschungsethik-Vernetzungstreffen

am 09.11.2018, 13:00–17:00 Uhr

Ort: Leibniz-Gemeinschaft (5. Etage, Chausseestraße 111, 10115 Berlin)

13:00–13:10

TOP 1: Begrüßung

13:10–13:25

TOP 2: Aktuelle Entwicklungen im Bereich Forschungsethik und Forschungsdateninfrastruktur im Kontext des RatSWD

Impuls: Empfehlungen des RatSWD für forschungsethische Grundsätze und Prüfverfahren in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Prof. Gert G. Wagner

13:25–14:10

TOP 3: Gemeinsamer Ausschuss zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung: Entwicklung und Governance-Prozess

Impuls von Dr. Johannes Fritsch; Leiter der Geschäftsstelle Gemeinsamer Ausschuss zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung von DFG und Leopoldina

14:10–14:55

TOP 4: Bedarfsanalyse in Expertengruppen

14:55–15:25 Kaffeepause

15:25–15:45

TOP 5: Vorstellung der Gruppenergebnisse und Zusammenfassung; Einsammeln spontaner Rückmeldungen

15:45–16:10

TOP 6: Abgrenzung zwischen übergeordnetem Austauschforum, überregionalen Ethikkommissionen und lokalen Ethikkommissionen

16:10–16:40

TOP 7: Governance eines übergeordneten Austauschforums und Einbindung in ein NFDI-Konsortium

16:40–16:55

TOP 8: Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

16:55–17:00

TOP 9: Sonstiges

Teilnehmende Einrichtungen

Am Forschungsethik-Vernetzungstreffen des RatSWD haben sich Vertretungen aus folgenden Einrichtungen beteiligt:

- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes
- Charité - Universitätsmedizin Berlin
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie e.V. (dggö)
- Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK)
- Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA)
- deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
- Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)
- Eberhard Karls Universität Tübingen
- Ethikausschuss der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK)
- Ethikkommission der Fachhochschule Potsdam
- Ethikkommission der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften der Universität Heidelberg
- Ethikkommission der Fakultät Human- und Sozialwissenschaften der Technischen Universität Chemnitz
- Ethikkommission der Hochschule Fulda
- Ethikkommission der Technischen Universität Darmstadt
- Ethikkommission der Universität Hildesheim
- Ethikkommission der Universität Mannheim
- Ethikkommission des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB)
- Ethik-Rat der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf
- Forschungsdatenmanagement der Universität Hildesheim
- Freie Universität Berlin
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Lehrstuhl für Angewandte Ethik
- Georg-August-Universität Göttingen
- Geschäftsstelle des Ethikbeirats der Leuphana Universität Lüneburg
- Geschäftsstelle des Gemeinsamen Ausschusses zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung
- Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF)
- GESIS Ethikkommission – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

- Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Kommission für Forschungsethik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Kommission für Forschungsfolgenabschätzung und Ethik der Universität Oldenburg
- Leibniz Forschungszentrum Wissenschaft und Gesellschaft (LCSS)
- Leibniz Universität Hannover
- Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
- Rat für Informationsinfrastrukturen (RfII)
- Robert Koch-Institut (RKI)
- RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
- Technische Universität Dortmund
- Universität Düsseldorf
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands
- Verein für Socialpolitik (VfS)

Bedarfsanalyse zur Vorbereitung der Diskussion

Die Teilnehmenden wurden im Vorfeld des Vernetzungstreffens gebeten, ihre Bedarfe und Erwartungen anhand der folgenden Leitfragen zu formulieren:

1. An welchen Stellen und (Forschungs-)Themen brauchen lokale Ethikkommissionen externe Unterstützung?
2. In welchen Kontexten und ggf. (Forschungs-)Themen sollten überregionale Ethikkommissionen zuständig sein?¹
3. Welche Themen und Service-Angebote erwarten Sie von einem übergeordneten Austauschforum Forschungsethik?

Die schriftlichen Rückmeldungen (insgesamt kam Feedback von 13 Personen) wurden nach inhaltlichen Zusammenhängen geordnet und in konsolidierter Form für eine Phase der Gruppenarbeit auf Pinnwänden aufbereitet. Ziel dieser Gruppenarbeitsphase war die Ergänzung und Priorisierung der genannten Aspekte (siehe dazu auch die Fotodokumentation im Anhang).

¹ Die Einrichtung von überregionalen Ethikkommissionen und eines übergeordneten Austauschforums ist eine Empfehlung des RatSWD für forschungsethische Grundsätze und Prüfverfahren in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Eine knappe Übersicht finden sich im RatSWD Output 9, S. 6 f. <https://doi.org/10.17620/02671.1>

Die vier Gruppen bestanden hauptsächlich aus Personen mit folgenden institutionellen Hintergründen:

- Gruppe A: Lokale Ethikkommissionen 1
- Gruppe B: Lokale Ethikkommissionen 2
- Gruppe C: Ethikkommissionen Fachgesellschaften
- Gruppe D: Forschungsförderer, RatSWD und Umfeld

Frage 1: An welchen Stellen und (Forschungs-)Themen brauchen lokale Ethikkommissionen externe Unterstützung?

Bedarfe, die von allen vier Gruppen genannt wurden:

- Updates zu Änderungen und Neuerungen in Ethikfragen
- Sensibilisierung für das Thema Forschungsethik
- (Spezielle) rechtliche Fragen (auch Datenschutz)
- Berücksichtigung methodischer Spezifika sozialwissenschaftlicher Disziplinen

Bedarfe, die von drei Gruppen genannt wurden:

- (Erfahrungs-) Austausch zwischen lokalen und überregionalen Ethikkommissionen
- bei Verbundprojekten oder interdisziplinären Forschungsvorhaben
- Expertise in aktuellen Verfahren

Bedarfe, die von einer Gruppe genannt wurden:

- Partizipation von „Betroffenen“ z.B. bei Forschung mit vulnerablen Gruppen
- Umgang mit (EU) DSGVO
- Spezielle Fragen, Probleme, soweit keine eigene Expertise
- Internationalisierung von Forschungsvorhaben
- Kooperation zwischen: Forschung, Forschungsdatenmanagement, Ethikkommission und Justizariat

Frage 2: In welchen Kontexten und ggf. (Forschungs-) Themen sollten überregionale Ethikkommissionen zuständig sein?

Bedarfe, die von drei Gruppen genannt wurden:

- wenn keine lokale Ethikkommission vorhanden ist
- Anträge/Fragen, die für lokale/universitäre Ethikkommissionen zu weit gehen (beispielsweise Verbund- oder/und interdisziplinäre Projekte)
- Sensibilisierung für das Thema Forschungsethik / Lobbyarbeit
- Austauschforum für Ethikfragen der lokalen / universitären Ethikkommission

Bedarfe, die von einer Gruppe genannt wurden:

- operativ
- Kommissionen für Ethik sicherheitsrelevanter Forschung (KEFs)
- Zweifel, ob überregionale Kommissionen das leisten können
- Differenzierung zwischen Beratung und formalem Votum
- regelmäßige systematische Recherchen zu forschungsethischen Themen und Aufbereitung der Ergebnisse
- Impulsgeber für Fachgesellschaften bzgl. ethischer Fragen
- Möglichkeit hochrangige Spezialisten heranzuziehen
- „Berufungsexpert*inneninstanz“
- Bereitstellung von Praxisbeispiele, Empfehlungen □ Infomaterialien auch „No Gos“
- Verfügen über besondere Expertise + breite Perspektiven
- Ressourcen für Reflexion von Entscheidungen, Kriterien, Grenzen der Garantie forschungsethischer Güte
- Unabhängigkeit der Kommission teilweise vorgeschrieben (Med.)-EK
- Expertise in aktuellen Verfahren (fremde Fachlichkeit) (neu/unbekannte Fälle)
- Lösung für Aufbauphase vor Ort

Frage 3: Welche Themen und Service-Angebote erwarten Sie von einem übergeordneten Austauschforum Forschungsethik?

- Erstellung von Handreichungen
 - zu aktuellen/ akuten Herausforderungen
 - zu ethischen „Leitplanken“
 - Definition von Pseudonymisieren und Anonymisieren
 - Standards guter wissenschaftlicher Praxis bzgl. ethischer Fragen
 - Verfahrensabläufe
 - Ethikordnungen
 - Hintergrundinformationen, Best Practice Beispiele, FAQs, Kodizes, Vorschläge für (effiziente) Vorgehensweisen bei der Begutachtung, mögliche Kriterien der Begutachtung
- Erstellung von Empfehlungen
 - Archivierung von Forschungsdaten aus ethischer Sicht (Dauer der Datenaufbewahrung (vereinbar mit den Interessen der DFG), Dauer der Aufbewahrung von Video- und Audiomaterialien)
 - zur Integration forschungsethischer Fragen in die universitäre Lehre (Methodenausbildung)
 - Hatespeech

- Vernetzungsangebote und Austauschmöglichkeiten
 - zwischen verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen in Bezug auf das Thema Forschungsethik
 - zu Austauschmöglichkeiten (virtuell oder real), Expert*innendatenbank, Beratungs- und Fortbildungsmöglichkeiten
 - zu unterschiedlichen ethischen Herausforderungen in den Sozialwissenschaften und wie diese jeweils bewältigt werden
 - Vernetzung von unterschiedlichen Ansprechpersonen für forschungsethische Fragen im Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung
- Verbundprojekte oder interdisziplinäre Forschungsvorhaben
- Verfahrensempfehlungen – Muster/Entscheidungsbäume
- Beratung bei (speziellen) rechtlichen Fragen (auch Datenschutz)
 - Diskussion über potentielle rechtliche Folgen von Ethikvoten
 - mehrsprachige Datenschutzerklärung,
 - Einwilligungserklärungen für Jugendliche ab welchem Alter sowie auch von getrenntlebenden Elternteilen sowie forschungsethische Aspekte bei teilnehmender Beobachtung und bei qualitativen Studien
- NFDI-Ethikfragen, Kommission und ggf. internationale Ebene z. B. European (Open) Science Cloud
- regelmäßige systematische Recherchen zu forschungsethischen Themen und Aufbereitung der Ergebnisse
- Fort- und Weiterbildungen: z. B. Online-Tutorials
- Ressourcen für Reflexion von
 - Entscheidungen,
 - Kriterien,
 - Grenzen der Garantie forschungsethischer Güte,
 - neuer ethischer Fragen
 - Mehrwert derartiger zusätzlicher „ethischer Reflexionsschleifen“ kommunizieren
- Sensibilisierung für das Thema Forschungsethik / Lobbyarbeit
 - Sensibilisierung der Betroffenen für die Notwendigkeit des Befassens mit entsprechenden forschungsethischen Grundsätzen und Prüfverfahren
 - Stärkung des Themas in Bezug auf die Lehre in verschiedenen sozialwissenschaftlichen Zusammenhängen
- Impulsgeber für Fachgesellschaften bzgl. ethischer Fragen
- Wissenschafts-PR in Politik und Öffentlichkeit
- Monitoring (siehe Med. EK)
- FDM
- Fallsammlungen
- Anträge/Fragen, die für lokale/universitäre Ethikkommissionen zu weit gehen (beispielsweise Verbund- oder/und interdisziplinäre Projekte)

Fazit

- Die Teilnehmenden sehen großen Bedarf für eine institutionelle Vernetzung, beispielsweise im Rahmen eines Forschungsethik Austauschforum, und haben Interesse, sich an der Etablierung zu beteiligen.
- Ein konkreter Bezug des Ausschusses Forschungsethik zu den Aktivitäten eines NFDI-Konsortiums für Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften, sprich seine Zuständigkeit für Fragen im Forschungsdatenmanagement im Konsortium, sollte in einem NFDI-Antrag dargestellt werden.
- Die Governance des Arbeitskreises medizinischer Ethik-Kommissionen könnte als Vorbild für das Austauschforum Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften dienen.
- Fachgesellschaften eignen sich ob fehlender Ressourcen nicht für die Einrichtung von „überregionalen“ Ethikkommissionen oder eines (interdisziplinären) Austauschforums.
- Das Feld der Ethikkommissionen ist insgesamt sehr heterogen:
 - in ihrer Zuständigkeit (für alle / Einzelfächer / Medizin)
 - in ihrer Verankerung (nur für Hochschulen oder außeruniversitäre Institute, oder für mehrere Institute)
 - in ihrer inhaltlichen und personellen Einbindung des Datenschutzes
 - in ihrer Zuständigkeit für sicherheitsrelevante Forschung
- „Lokale“ und „überregionale“ Ethikkommissionen sollten nicht hierarchisch oder instanzlich, sondern als parallel existierende Kommissionen mit unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen verstanden werden. Fehlende lokale Ethikkommissionen können nicht pauschal durch überregionale Ethikkommissionen kompensiert werden, sondern müssen auf die spezifischen Bedürfnisse hin und durch ein bottom-up Verfahren gebildet werden. Der Begriff „überregionale“ Ethikkommission suggeriert ggf. schon ein zu viel an Hierarchie.